

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 1

Illustration: Im Flugzeug nach Afrika
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Flugzeug nach Afrika

VI.

Gr. Rabinevitch



Nicht nur Freuden, sondern auch Leiden mußten unsere tapferen Afrikaforscher in den letzten Tagen ertragen. Die Moskitoplage war katastrophal, bis dem gelehrten Professor

Die Zigarre auf dem Tischtuch

Von R. Kreuler

Ein Hotelier, von vielen, ärgerte sich grün und blau über die mißliche Gewohnheit der Gäste, Zigarren auf dem Tischtuch zu deponieren. Also ließ er hübsche weiße Kärtchen drucken, auf denen allerlei Sprüche zu Nutz und Frommen der Tafelnden zu lesen waren. Ich habe mir folgende notiert:

„Glut“

„Eine heimliche Glut brennt in meinem Herzen“ — flüsterte er ihr ins Ohr. —

„Sie irren sich, mon ami! Es ist nur wieder Ihre Zigarette, die sich ein Loch durch's Teetuch frißt“ — antwortete sie errötend.

Nach W. Busch
Die Zigarre sehr verderblich ist,
Zumal wenn sie am Tischtuch frißt!

Zigarre auf dem
Tafeltuch

Hier sieht man ihre Trümmer rauchen,
Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

Goethe

„Es tut mir in der Seele weh
wenn ich dich in der Gesellschaft seh.“

Der Vers ist sicherlich angesichts
einer brennenden Zigarre auf einem
Tafeltuch gedichtet worden.

NB.

Gebrannte Kinder scheuen das Feuer.
Tischtücher ebenfalls.

Fidibus

Der Fidibus hatte seinen Namen
vergessen. Der liebe Gott, den er dar-
um anfragte, wußte ihn auch nicht
mehr. Man fragte einen Hotelier um
eine neue Bezeichnung:

Seither heißt er: „Vergiß—mein—
nicht!“ —

Der Germanist

„Warum streichen Sie Ihre Zigarre
nie am Fidibus ab?“

„Ich benutze prinzipiell keine —
Fremdwörter!“

Nietzsche

„Du gehst zum schwarzen Café? —
Vergiß den Aschenbecher nicht!“

Der Rücksichtsvolle

„Ich will den neuen Aschenbecher
nicht als Erster benutzen — es könnte
mir als Arroganz angerechnet werden!“
dachte er und legte die Zigarre höflich
auf das Tischtuch.

Im Volkston

O heiliger Sanct Florian
verschon' das Tischtuch mein —
Und zünde lieber andre an,
wenn's absolut muß sein.

Raffke

zum betäubten Kellner: „Hier, kaufen
Sie sich draus ein Duzend neue Tafel-
tücher.“

Der Kassier

zum Tischtuch: „Aha, — Kollega! —
auch durchgebrannt!“

Der Sanguiniker

„Nett — dieses zarte Farbenspiel
von Weiß und Braun um den Rand
des Fleckens.“

Der Melancholiker

zum Tischtuch: „Ach mein Gott — hoff-
nungslos verloren!“